

Salleische Zeitung

Jahrgang 217

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

nr. 170

Bezugspreis: monatlich 240 Schilling. — Zusendungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Anzeigengänger entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Subskription. —
Gesellschaftliche Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 90 512.

Halle-Saale

Dienstag, 22. Juli 1924

Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 34 mm breite mit 6 Spalten 10 Pfennig. Allein 10 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellenanzeigen 3 Pfennig. Die 2 Spalten zu 34 mm breite mit 6 Spalten 10 Pfennig. Abkatt nach Carl. Erstausgabe: Halle-Saale.
Gesellschaftliche Berlin: Bornburger Str. 30. Fernruf Am Kurfürst 4029. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale

Vor der Einladung Deutschlands

Ruherräumung im September und Oktober

Vor der Entscheidung

Paris, 21. Juli.

Wiederholt scheint an Deutschland eine Einladung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz gerichtet zu werden. In diesem Augenblick wird es verhofft, schon jetzt zu diesen Verhandlungen, der Deutschland in London teilnehmen soll, Stellung zu nehmen. Wir müssen noch nicht genau auf Grund welcher Komposition die Einladung an und erfolgt. Die Meinungen darüber, die Presse aus mehr oder weniger guter Quelle bringt, sind auf jeden Fall unzulänglich. Ganz wissen wir noch nicht, in welchem Rahmen sich die Teilnahme Deutschlands an der Konferenz abspielen soll.

Die deutsche Stellungnahme

Es inwieweit Kargheiß und präfixiert, als es aus der Reichswehrminister durch seine Äußerungen in der „Zeit“ am Sonntag ausgedrückt, daß es ganz bestimmte Grenzen der deutschen Erfüllungsbereitschaft gibt. Meinen wir auch nicht bestreiten, daß der Dawes-Plan niemals fern und leicht gewonnen wird, wenn man wiederum mit einem Diktum zu arbeiten beginnt. Außerdem muß Deutschland zweifellos in eigenem Interesse die Frage der Substanz der Reparationskommission sehr vorsichtig betrachten, bevor es seine Zustimmung zu den Londoner Beschlüssen gibt. Am gegenwärtigen Augenblick sind aber offizielle Äußerungen über die bisher geklärten Londoner Beschlüsse noch nicht abgeschlossen, es geht man sich in der Beurteilung der Sachlage vorsichtig zu verhalten muß. Zweifellos aber muß man erste Befragungen der beteiligten Verhandlungen mit Deutschland bean. Man muß sich auf große Schwierigkeiten gefaßt machen, die sich ausbleiben noch nicht übersehen lassen können.

Um den Räumungstermin

Paris, 21. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Die beiden Ausschüsse der zweiten Kommission auf der Londoner Konferenz haben gestern zusammen etwa zehn Stunden getagt. Der erste Untersuchung, der sich auf militärischen Sachverständigen zusammensetzt, hatte die Aufgabe über die Frage der strategischen Gliederung abzuhandeln, da keine definitive Entscheidung erzielt werden konnte. Es war ein Zeit ausgesetzt worden, der den französischen und englischen Standpunkt darstellt. Wahrscheinlich wird dieser Zeit heute Abend be-

beiden Sachverständigenberichten Befehle und Antwort zur Entscheidung herbeigeführt werden.
Dem „Welt-Bericht“ zufolge enthält der Wert eines Konzepts, in dem der Interaktions erklärt, er sei nicht in der Lage zu unterbreiten, ob seine Empfehlungen sich mit der Methode der interalliierten Abwägungsmitteln werden vereinbaren lassen.

Die militärischen Sachverständigen werden im Laufe des heutigen Vormittags von den verbundenen Delegierten neue Anforderungen erbiten, um die Aussprache wieder aufnehmen zu können. Der zweite Ausschuss, der sich mit der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes befaßt, hat in der Hauptsache zu der Frage der stufenweisen Räumung des Ruhrgebietes Stellung genommen. Bekanntlich steht der Plan des französischen Sachverständigen schon eine Räumung in zwei Phasen vor. Die englischen Delegierten wünschen dagegen, daß der wirtschaftliche Abzug Frankreich aus dem Ruhrgebiet auf einen bestimmten Datum erfolge. Nach längerer Aussprache wurde etwa folgender Kompromiß

entworfen:
Die Konferenz wird eine Note an die Reparationskommission richten und darin beschließen, Daten zur Räumung des Ruhrgebietes angeben. Die Räumung würde demnach zwischen dem 15. September und dem 1. Oktober zu erfolgen haben. Die Reparationskommission hat aber das Recht, nach eigenem Ermessen die Räumungszeit abzuändern.

Was die zweite Phase anbetrifft, nämlich die Festlegung des Augenblicks, zu dem die ersten Abzugskontingente Deutschlands los zu ist eine Einigung darüber noch nicht abgemacht. Der französische Standpunkt geht dahin, daß die Festlegung dieses Zeitpunktes von der Annahme der zur Ausführung des Verzeichnisses notwendigen Gesetze seitens Deutschlands abhängt.

Heute Beratung der großen Junta

London, 21. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute vormittag um 11 Uhr werden die führenden Delegierten der Konferenz Macdonald, Gerrit, Zwanitz, Stefanie und Gellag zu einer Besprechung über die Geschäftslage der Konferenz zusammenzutreten. Sie werden sich über die folgenden Punkte zu unterhalten haben:
1. Englische-konkrete Abwägungsvorschläge in der Eisenbahnerfrage, die bis gestern Abend nicht geklärt werden konnten.

2. Der Zeitpunkt der nächsten Vollkonferenz.
3. Die Schritte für die Vollkonferenz über eine eventuelle deutsche Einigung.

4. Das Ergebnis der letzten Sitzung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem amerikanischen Staatssekretär Hughes, die gestern Abend bei dem amerikanischen Vorkonferenz stattfanden hat.

5. Die Verhandlungen, die in Genua zwischen Macdonald und dem italienischen Delegierten über die Frage der interalliierten Schulden stattgefunden haben.

Amerikanischer Optimismus

Oberst House über die Londoner Konferenz

London, 20. Juli.

Einem Vertreter der „Newport Tribune“ gemäße D. O. C. heute eine Interview, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß es der gegenwärtigen Londoner Konferenz gelingen möge, eine endgültige Lösung des schwierigen Reparationsproblems zu finden. Diese Lösung sei durch das Wiederleben des amerikanischen Interesses an europäischen Angelegenheiten in greifbare Nähe gerückt. Die ungelösten Schwierigkeiten der letzten fünf Jahre seit dem Versailler Frieden hätten beseitigt werden können, wenn die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag von Versailles ebenfalls unterschrieben hätten und ein amerikanisches Mitglied für die Reparationskommission ernannt worden wäre. Deutschland würde sich gewiss bei entgegenkommender Gesinnung und auch größerer Anstrengungen gemacht haben, die Direktiven der Reparationskommission auszuführen, wenn die Reparationskommission ein amerikanisches Mitglied besäße. Obwohl der englische Ministerpräsident Macdonald, wie ein französischer Kollege Gerrit Wilson den englischen Wunsch, endlich einmal Klarheit in das verwickelte Reparationsproblem zu bringen, und des Entschens der Dawes-Kommission viele ihnen dabei das beste und schnellste Mittel.

Dabei befaßt sich der englische Ministerpräsident in der nächsten Zeit, da auch die englischen Oppositionsparteien im Bezug auf das Reparationsproblem dieselbe Ziel wie er verfolgen und ihm in seinem Bestreben aufzuhelfen unterstützen werden. Gerrit habe eine weit schwerere Aufgabe vor sich, da die Stärke der Republikanischen im Senat es für ihn unmöglich machen würde, den öffentlichen Meinung klar zu

machen, daß die berechtigten Ansprüche Frankreichs immerhin auf dem Boden der realen Tatsachen begründet werden müssen. Die Errichtung der neuen Goldnotenbank werde zweifellos dazu dienen, das Vertrauen der verbundenen Mächte Deutschlands gegenüber wesentlich zu kürzen. Die deutsche Regierung werde jedoch den gesamten Sachverständigenplan nicht willig aufzutreten können, wenn sie nicht die Unterstützung der öffentlichen deutschen Meinung hinter sich haben werde, und er glaube deshalb, daß man aus diesem Grunde dem deutschen Volke ganz bestimmte Daten nennen und die baldige Räumung des Ruhrgebietes für den Fall in Aussicht stellen müsse, daß Deutschland guten Willen zeige und alle Anforderungen mache, sich seiner Reparationsverbindlichkeiten ebenfalls zu entledigen.

Nach Erledigung des Reparationsproblems sei dann noch die Frage der Sicherheit zu lösen, und er unterbreite dabei sehr den Plan Macquies, der der Wirkung gegenwärtiger Garantien unter den Vorzügen des Völkerbundes auch für Deutschland vorzuziehen. Deutschland müsse unbedingt in den Völkerbund aufgenommen werden. Ebenso müsse es einen ständigen Sitz im Völkerbund erhalten, denn man dürfe nicht leugnen, daß es auch heute noch eine der größten Weltmächte sei. Deutschland müsse durch die Aufnahme in den Völkerbund im Grunde gehalten und könne deshalb besser zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten angehalten werden. Dies sei eine Sicherheit, die es Frankreich ermöglichen werde, seine großen Ausgaben für Vorsehrungen (1) abzugeben und seiner Wirtschaft zugute kommen zu lassen. Er sehe der Lösung all dieser Probleme mit größtem Optimismus entgegen, und sei der festen Überzeugung, daß nunmehr eine Einigung zwischen den verbundenen Mächten und Deutschland auf vernünftiger Grundlage zustande kommen werde. Oberst House wies sich von London aus im August zu seiner öffentlichen Rede nach Paris und im Herbst dann nach Amerika zurückzukehren.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht

von

Herrn Dr. R. G. Quanz, M. D. R.

In der „Salleischen Zeitung“ vom 9. Juli bekräftigt Herr Hoffmann mit meinem Ruf, „Was wird aus den deutschen Eisenbahnen?“ Die Entgegnung bringt jedoch — wie zu erwarten war — keine Antwort, sondern nur die unpopuläre Behauptung, daß man sich mit ihr als Symptom beschäftigen muß.

Zunächst wird mir, da ich Reichstagsabgeordneter und Sachmann sei, das Recht zugesprochen, meine Meinung zu sagen. Man magd also in sehr gültiger Weise mir gegenüber eine Ausnahme von der Lehre vom beschränkter Unterartenverhalte, einer Lehre, die in Deutschland seit mehr als 200 Jahren noch niemals so restlos gepollt hat, als in anderer Zeit der Ausnahme- und Ermächtigungsgesetze. Dabei erlaube ich aber doch vom künftigen Sessel her ein wenig zu sagen: Ich bin nicht informiert und verlange die Wahrheit zu erfahren — eigentlich zwei Dinge, die ganz gut zusammen passen. Dem deutschen Volke wird nach meinem Vorherge (früher also vor jähem nicht anzurechnen) ein „begrenztetes Interesse“ daran zugesprochen, „wenn auch nicht die ganze Wahrheit, so doch wenigstens nicht die Unwahrheit zu erfahren“. Jeder Junge wäre hier eine Adhäsionsfrage! Wenn die Regierung Herrn Quanz den Stellen läßt, in diesem Augenblick keine Stellung zu nehmen und dem deutschen Volke die Wahrheit darüber zu lassen: „Was wird aus den deutschen Eisenbahnen“, so komme daraus nur Schaden entstehen!

Sozial ist richtig. Wenn dem deutschen Volke rechtsgültig seiner Meinung geäußert würde, entstände den im Ganzen befindlichen Mächten großer Schaden. Gewißlich wäre trotz des Marasmus der Kriegsgesetz das deutsche Volk es zu fassen, daß ihm seine Eisenbahnen entfremdet und zum Gegenstand eines gewissen internationalen Spekulationsgeschäfts gemacht würden, ohne daß diesen in seinen Wirkungen noch gar nicht abschätzbar Verluste ein entsprechender politischer Gewinn gegenübersteht. Wenn felsen angefaßt der Realitätsgefühl, mit der diese Operation am deutschen Volkswesen von Deutschen vorgenommen wird, nicht folgende Worte Sprengens ein: „Was ist das deutsche Reich?“

„Das alles vollzieht sich als der letzte Akt der Aufspaltung eines Reiches, dessen rechte Seite hier be- endet, was die linke in Versailles begonnen hatte: den Verkauf eines ganzen Volkes in die Sklaverei, nachdem man es durch eine Mißwirtschaft von fünf Jahren jählich ent- waffnet und durch den Varm der Parteipolitik über sein Schicksal gekümmert hat. So haben bis jetzt nur Kämpfungen von Regierungshandeln — nicht einmal die, denn sie sorgten dafür, daß die Gegenparte Verpflichtungen über- nahm, während jene es immer wieder lächelnd ertragen, daß berechtigten Verpflichtungen nicht gegeben oder nicht gehalten wurden, ohne daß das eigene Selbstbewußtsein darüber verloren ging.“

In der Tat, wenn alles im Reich zum Verkauf geht, gewisse Stellen der neuemodernen Hierarchie werden in ihrem Selbstbewußtsein nicht erschüttert. Sie haben sich nicht gerührt, als ihnen die fremden Untertanen Unfähigkeit, Verdrängung und bösen Willen vorkam. Wenn aber deutsche Stimmen sich gegen ihre dunklen und ungeladener- mäßig dem eigenen Volke gegenüber absichtlich in Dunkel gehaltenen Transaktionen mit dem Auslande erheben, dann wird die offizielle Parteimeinte losgetrieben, deren Unschicklichkeit gegen Volksgenossen nur noch von ihrer Demut gegen das Ausland überboten wird. Man ist so auch ge- rührt durch zwei feste Sätze: Das allmächtige Ausland und im Innern durch die Sozialdemokratie und den mit dieser eng verknüpften internationalen Finanzringel. Was macht es, daß diese Zustände von Sonderbaritäten deutscher Eisenbahnen als Schmach empfunden werden! Die Anagnen können über diese „Küß Anfortmerden“ lächeln.

In der Tat, was Offiziosus in der „Salleischen Zei- tung“ zum besten gibt, ist auch diesmal wieder alles andere als eine „Gerade Information“. Man höre die „Ver- ständigungen“:

1. Behauptung: die Eisenbahnen würden verstaatlicht.
2. Behauptung: Es handele sich nicht um eine Ver- nachlässigung im rechtlichen Sinne. In der Tat im wesent- lichen Schlimmeres, das vom „rechtliden“ Sinne weit ent- fernt ist.

2. Behauptung: Die geplante Gesellschaft wird vom Ausland kontrolliert.
Berichtigung: Tatsächlich sei die „deutsche Mehrheit“ gefordert.
Dazu ist zu sagen: eine Mehrheit im Verwaltungsrat wäre zur Kontrolle nicht einmal nötig. Das ergibt lässliche Erfahrung. Hier aber hat das Ausland außer dem Aktienbesitz noch den französischen allmählichen Eisenbahnkommissar. Endlich aber handelt es sich bei dieser „Berichtigung“ wieder um ein fälschendes Wortspiel: Man rechnet nämlich augenblicklich zur „deutschen Mehrheit“ diejenigen Personen deutscher Reichsangehörigkeit, die vom Ausland ernannt werden!

3. Behauptung: Der fremde Eisenbahnkommissar kann die Verwaltung der Eisenbahnen selbst übernehmen.
Berichtigung: Das könne er „nur“, wenn die Zinsen nicht gezahlt würden.
Die Berichtigung ist nur zu würdigen, wenn man weiß, daß die „Zinsen“ (zu deutsch Eisenbahntribute) mehr als das Doppelte der Reineinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Frieden ausmachten. Man nenne mir den Sachkenner, der glaubt, daß aus den heutigen deutschen Eisenbahnen binnen drei Jahren tausende Millionen Reinertrag mit Sicherheit erzielt werden! Es ist aber zudem auch noch falsch, daß der Kommissar nach dem Plane einen solchen Reinertrag abzurufen muß. Er kann die deutsche Verwaltung beistehen, sobald er die Eisenbahntribute in Gefahr glaubt!

4. Ebenso falsch ist die „Berichtigung“, daß die Eisenbahnen nicht über die Konzeptionsdauer hinaus belästigt werden können. Man lese hierzu den „Damesplan“ Seite 129 der amtlichen Ausgabe:
„Die Obligationen sollen durch eine an erster Stelle eingetragene Hypothek oder ein Pfandrecht, die auf dem gesamten unbekleideten Eigentum, das von der Gesellschaft jetzt oder künftig benutzt wird, über ihr Gebiet, und seinen Erträgen ruhen, sowie durch ein kritisches Pfandrecht an ihren jeweiligen gesamten festen und beweglichen Einrichtungen, Fahrzeugen und gesamten Anlagen abgesichert werden. Durch die Konzeption soll die Gesellschaft zur Bestellung dieser Hypothek und dieses Pfandrechts ermächtigt werden, deren Dauer nicht auf die der Konzeption begrenzt sein soll.“

5. und 6. Daß das bankrotte Reich noch für die Eisenbahntribute Bürgschaft zu leisten hat, wird verüßelt angegeben, dagegen wird die Behauptung bestritten, daß das Reich keine Verbindlichkeiten gegenüber den Eisenbahnen hat. Die Wahrheit ist die „Mitteltat“ über die „Kontrollhaltung“.

Wenn die Mittelung den Tatsachen entspricht, so ist zu ihr zu sagen:

- a) Die Aufsicht über die Instandhaltung der Bahnanlagen und des Fuhrparks garantiert wieder eine vollständige Aufsicht, nicht, noch finanziell gesunde Betriebsführung, sichert also auch nicht gegen Anspruchnahme der Reichsbürgschaft für Eisenbahntribute, Beamtengehälter, Pensionen usw.
- b) Schon heute sind die Kontrollen des Finanzministers, des Rechnungshofes und des Reichstages gegenüber der Eisenbahn fast ausgeschlossen. Es ist das Verhalten des Reichsministers, die Kontrolle durch die Vereinbarungen mit dem Ausland zu vollziehen anzuhalten. Es wird eine, dem deutschen Volke gegenüber vollkommen unabhängige Eisenbahndiktatur angestrebt. Dafür wird die Abhängigkeit vom Ausland in den Kauf genommen.
- c) Die schärfste „Aufsicht“ nicht nichts, sobald der fremde Kommissar die Eisenbahnen wegnimmt.

7. Behauptung: Die Eisenbahnbeamten sind Reichsbeamte, für deren Gehälter das Reich bürgt. Inwiefern will man die Eisenbahn beistehen und sie zu Beamten „besonderen Rechts“ machen.
„Berichtigung“: Die Beamten der Reichsbahn-Gesellschaft sind Reichsbeamte mit denselben Rechten und Pflichten wie Beamte mit dem künftigen Namen. Die Eisenbahn, so heißt es in dem künftigen Wort eine Behauptung. Die dritte Wortstellung soll alle Wege offen lassen.

8. „Behauptung“: Die deutsche Verkehrseinheit sei in Gefahr. Im Westen bliese de facto die Regierungswaltung befehlen.
„Berichtigung“: Das Reich lehne die Gruppe für die Regierungen ab. Man muß sagen, daß auch dieser Satz an Wahrheitheit mitterhält ist. Aber selbst der harmloseste Fehler ist, daß es nicht darauf ankommt, was das Reich anfänglich ablehnt, sondern was es schließlich zugestimmt hat. Es ist nicht über aus dem künftigen Wort klar, aber die Frage der „Regie“ läßt die Regierung ihre Eisenbahnpläne nicht scheitern.

9. Behauptung: Die Eisenbahnbeamten sind Reichsbeamte, für deren Gehälter das Reich bürgt. Inwiefern will man die Eisenbahn beistehen und sie zu Beamten „besonderen Rechts“ machen.
„Berichtigung“: Die Eisenbahnbeamten sind Reichsbeamte, für deren Gehälter das Reich bürgt. Inwiefern will man die Eisenbahn beistehen und sie zu Beamten „besonderen Rechts“ machen.

10. Behauptung: Die Eisenbahnbeamten sind Reichsbeamte, für deren Gehälter das Reich bürgt. Inwiefern will man die Eisenbahn beistehen und sie zu Beamten „besonderen Rechts“ machen.
„Berichtigung“: Die Eisenbahnbeamten sind Reichsbeamte, für deren Gehälter das Reich bürgt. Inwiefern will man die Eisenbahn beistehen und sie zu Beamten „besonderen Rechts“ machen.

Sonntagsarbeit in London

London, 20. Juli.
Da unter allen Konferenzteilnehmern der Wunsch vorherrscht, die Londoner Konferenz ohne jeden Bezug sobald wie möglich zu einem Ende zu führen, sind heute von der zweiten Kommission, die sich befassen mit dem Räumungsplan des französischen Sektors, die Verhandlungen über die Sonntagsarbeit fortgesetzt und offiziellen englischen Vertretern nach so gut wie beendet worden, so daß einer evtl. Dienstag abgehaltenen Sitzung der Konferenz der Bericht aus dieser Kommission vorliegen wird.
Auch die Kommissar Sonntagsarbeit weisen mit Genehmigung darauf hin, daß diese Bearbeitet der Kommission mit einer erfreulichen Schnelligkeit erledigt worden sind und fahbare Ergebnisse erzielt haben.
Der „Observer“ schreibt: Obwohl natürlich die Konferenzen in den ersten vier Tagen über die Besetzung nicht als Schlußstein aus dem Wege klar räumen können, so hat sie doch die

Die Zukunft des deutschen Außenhandels

Reichswirtschaftsminister Hamm über Schutzzölle und Umjazsteuer

Berlin, 19. Juli.
Der Berliner Vertreter der „Münchener Zeitung“ hatte eine Unterredung mit dem Reichswirtschaftsminister über die neue Gesetzesvorlage über Zölle und Umjazsteuer. Er wies auf die Wichtigkeit und Bedeutung hin, die die Vorlage in der deutschen Öffentlichkeit auslöste und wies darauf hin, daß die Vorlage, welche

wirtschafts- und handelspolitischen Absichten mit dieser Vorlage verknüpft seien.
„Die Vorlage ist bei der breiten Öffentlichkeit“, so antwortete der Minister, „außerordentlich politisch und auch wissenschaftlich unterteilt worden, was man unter letzterem Verständnis versteht. Vielfach wurde es zu dem Zweck, als sei damit etwas ganz Neues geschaffen. Aber das ist nicht der Fall. Die Vorlage bedeutet nichts anderes als die Wiederherstellung der alten Grundzüge und des alten Wirtschaftssystems für die Zeit, für welche überhaupt noch mit dem alten Zolltarif zu rechnen ist, also für die Zeit bis zur Fertigstellung und dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs. Dabei muß sich die Regierung durchaus klar sein, daß der Außenhandel für Leben und Wirtschaft der Nation in Zukunft eine noch viel größere Bedeutung zukommen wird als in den vorhergehenden Jahren. Die Regierung ist daher bestrebt, die nach dem neuen Zolltarif zu berücksichtigenden Absichten in der geistigsten Ausfüllung über dem alten Zolltarif zu berücksichtigen. Deshalb ist Deutschland wie kein anderes Land in dieser Hinsicht in der Lage, die alten Zolltarife zu übernehmen und gegenüber überlebenden Handelsländern hin auszureichen und weit davon entfernt, diesen Gedanken, die ich nicht als Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens annehmen darf, Rechnung zu tragen. Während wir bis zum 1. Januar 1926 mit dem einseitigen Zolltarif in der Lage sind, die Vorteile des Zolltarifs zu genießen, haben die Handelsländer, die sich gegen die Zolltarife in der Lage sind, die Vorteile des Zolltarifs zu genießen, haben die Handelsländer, die sich gegen die Zolltarife in der Lage sind, die Vorteile des Zolltarifs zu genießen.“

Die Begründung, die man teilweise diesen Sondermaßnahmen gegeben hat, — das sogenannte deutsche Sonderrecht, — ist lang und hat sich in der letzten Zeit immer mehr in der Öffentlichkeit durchgesetzt. Im Gegenteil, unter dem Vorwand der Sondermaßnahmen von Monat zu Monat stärker; denn bei dem hohen Stande und den hohen Zöllen, die auf der deutschen Wirtschaft lasten, ist es sehr schwer, die wirtschaftlichen Ausstellungen Deutschlands, die unter den Differenzialzöllen, bevor wir sie finden, unübersehbar gemacht. So ergibt sich der Zusammenhang unserer Außenhandels nach den vorläufigen Schätzungen zwar einen kleinen Rückgang der Reichsrenten, da sich die Erträge der Zolltarife und der Zolltarife gegenüber dem Mai von 870 auf 780 Millionen Goldmark geltend

Gegen das Sanktionsprogramm

Paris, 21. Juli.
Nach dem „New York Herald“ hat man in Londoner Finanzkreisen gestern Abend von dem ersten Kommissionsausgearbeiteten Protokoll über die Beziehungen zu den Sanktionen gewisse Aufschlüsse erhalten. Man ist sehr überrascht, daß die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären. Es war logisch in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Revision in dem Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären. Es war logisch in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Revision in dem Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Anleihevorarbeiten der amerikanischen Banken

London, 21. Juli.
Dem „Daily Telegraph“ wird aus New York gemeldet, daß die Amerikaner die Fortsetzung der internationalen Konferenz in London mit größtem Interesse verfolgen. In offiziellen Washingtoner Kreisen erklärt man sich für den bereits erzielten Ergebnissen befriedigt. Andererseits beklagen sich die amerikanischen Finanzkreise, daß die großen Banken der Vereinigten Staaten und die Weltbank einander nicht genügend unterstützen. Man ist sehr überrascht, daß die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Die Frage der interalliierten Schulden

London, 21. Juli.
Heute vormittag um 11 Uhr findet eine Zusammenkunft der Mitglieder der Delegationen zur Londoner Konferenz statt. Nachmittags hat sie zu einer Stunde zum Frühstück bei sich eingeladen. Es werden erkrankende Herrschaften, Herrschaften und Herrschaften. Die Konferenz hat gestern einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Der erste Kommissionsbericht ist es gelungen, ein gemeinsames Entschlossenheit zu formulieren, die die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Die Beschlüsse des ersten Ausschusses

Berlin, 20. Juli.
Über die gestrigen Beschlüsse des ersten Ausschusses der Londoner Konferenz hat der Reichsminister der Finanzen in einer ebenfalls beifälligen Darstellung.
Die Konferenz hat gestern einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Der erste Kommissionsbericht ist es gelungen, ein gemeinsames Entschlossenheit zu formulieren, die die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

hat, aber andererseits auch eine Mäßigung der Ausfuhr von bis auf 400 Millionen Goldmark, also fast der Ausfuhrsteigerung ein Rückgang der Ausfuhr von 200 Millionen.
Zugleich hat auch über die Gewinne und die Verluste der Eisenbahnen die letzten englischen Zahlen für die Zeit heute vom Freibankel weiter entfernt als je. Der Druck nach Mäßigkeit, nach abnehmendem Gewinn der nationalen Arbeit auf möglichst hohe Gebieten ist vielfach übermäßig geworden. Deutschland, das nach dem Streite noch mehr als vorher auf Ausfuhr seiner Fertiger und auf die internationalen Wertverteilung seiner Arbeit angewiesen ist, wird sich der Welt gegenüber nicht aus eigenem Willen verschließen dürfen. Die Weltanschauung sind auch weiterhin in der industriellen Wirtschaft unterteilt. Die Wiederherführung der Weltanschauung ist ein Kennzeichen der Entwicklung nicht, sie ist vielmehr ein Kennzeichen unserer handelspolitischen Lage gesehen ein notwendiger Ausgleich ist.

In diesem Zusammenhang ist auch die Frage der beschränkten Ausfuhr der Einfuhrverbote einzuführen.
Der Minister antwortete: „Obwohl die noch bestehenden Einfuhrverbote sind keine unserer Schutzmaßnahmen, mit denen wir rechnen müssen. Die Notwendigkeit ihrer Aufhebung ist klar, sie sollen nicht mehr in ein System des Güterverkehrs und der Handelsbeziehungen einbezogen werden. Die Aufhebung dieser Einfuhrverbote ist ein Kennzeichen der Entwicklung nicht, sie ist vielmehr ein Kennzeichen unserer handelspolitischen Lage gesehen ein notwendiger Ausgleich ist.“

Der Korrespondent der „Münchener Zeitung“ bemerkt auf die Frage, nach welchem die Ermäßigung der Einfuhrverbote im Juli 1924 bis 30. Juli 1926 verlängert werden soll. Er erklärt die Frage ob diese Ermäßigung lediglich der beschränkten Ausfuhr der Einfuhrverbote zu dienen habe oder ob man damit sonstige Zolländerungen vorzunehmen gedenke.
Das beantwortete der Minister: „Auch die Ermäßigung der Einfuhrverbote ist ein Kennzeichen der Entwicklung nicht, sie ist vielmehr ein Kennzeichen unserer handelspolitischen Lage gesehen ein notwendiger Ausgleich ist.“

Die Beschlüsse des Ausschusses, die die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären. Es war logisch in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Revision in dem Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Die Beschlüsse des Ausschusses, die die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären. Es war logisch in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Revision in dem Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Die Beschlüsse des Ausschusses, die die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären. Es war logisch in gewissen Finanzkreisen die Rede davon, daß eine neue Revision in dem Protokoll aufgenommen werden soll, wonach die Interessen der Weltbürger durch die in dem Protokoll enthaltenen Bestimmungen nicht genügend gesichert wären.

Das Urteil im Königsberger Kommunisten-Prozess

Königsberg, 21. Juli.
Im dem Prozess Königlicher und Sozialisten wurde gestern Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Eröffnung des amerikanischen Konsuls in Teheran

Teheran, 20. Juli.
Die Eröffnung des amerikanischen Konsuls in Teheran wurde gestern feierlich durchgeführt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Der Sonntagsprotest der Elässer

Paris, 21. Juli.
In Elsas-Ortschaften sind gestern Protestveranstaltungen gegen die Wiedererrichtung der Sonntagsarbeit durchgeführt worden. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, mein guter Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Walther von Trebra

Königlich Preußischer Landrat a. D.,
Ehrenritter des Johanniterordens und Inhaber anderer hoher Ehrenzeichen.
Rittergut Allstedt, den 20. Juli 1924.

In tiefer Trauer
Margarethe von Trebra geb. Hoch,
Ursula Meck geb. von Trebra,
Wolf-Ulrich von Trebra,
Sitta von Trebra,
Osse Meck, Rittergutsbesitzer,
und 2 Enkelkinder.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juli, 11¹⁵ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hausfrauen erspart

Euch und Eurer Familie die unangenehmen Waschtage, schont Eure Gesundheit und gibt Eure

Familien-Wäsche in die

Vereinigten

Färberereien und Wäschereien

Halle a. d. Saale.

Unter Garantie kein Chlor, nur beste Kernseife.



Am Sonntag früh entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine ständige Tochter

Marianne Volhard geb. Zarin

im 43. Lebensjahre.
Halle, Kirchstr. 8. Dipl.-Ing. Karl Volhard.
Azel, Heide, Marianne, Eva, Christiane.
Frau Oberst Theresie Zahn.

Trauerfeier Mittwoch, den 23. Juli, nachm. 2¹⁵ Uhr in der kleinen Halle des Getränke-Restaurants.

Saalschloß-Brauerei

Mittwoch, den 23. Juli, 8 Uhr abends

Sonder-Konzert

des verstärkten Steuer-Orchesters.

Groß-Feuerwerk

ausgeführt von Gebr. Pfeiffer & Bock. 3 Teile.
I. Teil: Harmonisches Schauspiel. II. Teil: Brillantfeuerwerk.
Vollständig neues Programm. Karten gültig.

Groß-Feuerwerk

Donnerstag, den 24. Juli, 9 Uhr abends
Gastspiel des weltberühmten großrussischen
Balalaika-Orchesters
mit den glänzenden russischen Volks- und Nationaltänzern
Iwan Orlik : Ellen Bojarakaja : Sergel Dmitriewski
20 Künstler. Neues Programm.

Karten bei Heinrich Hothan und an der Abendkasse.
Vorzugs- und Abbonemontskarten ungültig.

Urteilen Sie selbst! Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Zu erstaunlich billigen Preisen

bringen wir, den geldarmen Zeitverhältnissen entsprechend, einen

Großen Posten Zigarren

!a Qualität in unseren Geschäften zum Verkauf!

Deutsche Stumpfen 4 Pf. Zigarren (keine Zigarillos) v. 5 Pf. an
Rein überseeische Tabake.

Filiale 1:
Gr. Ulrichstraße 32

ZIGARRENBALLEN

Filiale 2:
Leipziger Straße 87

Walter Wilhelmy & Co. Geschäftsführer: Friedrich Bruder.

Vonder Reise zurück.

Dr. Rettig,

Bernhardystr. 50.

Sprechstunden: 8 bis 9¹⁵ Uhr vormittags,
2¹⁵ bis 4 Uhr nachmittags.

Wir sind beauftragt 40 Ergözte französische Bordeaux und zwar:
30 Stück 1922er Chateau Villambis Cissac Medec (rot)
10 Stück 1921er Cru St. Catherine Paillet (weiß)
per Export, unverkollt, um 100 M. ab billigem Ballfeller ganz abgerollt gegen Kauff oder 45 Tage Kasse abzugeben. Proben können abgeholt werden. Anfragen sind an richtigen in
Bavaria Schifffahrts- und Expeditions-Akten Gesellschaft
Wärzburg.



Leipziger Str. 60
Ferrauf 1224.

Der Sacha-Großfilm

Mitgiftjäger

nach dem Roman Sergius Panin von
G. Ohnet
Großer Sittenfilm in 5 Akten

Leo Peukert

in dem Lustspiel in 2 Akten
Professor Reibeln wird energisch
Im südlichen Norwegen
Naturaufnahme
Beginn 4 Uhr.

Walhalla-Operettentheater

Nur noch heute u. morgen abends
8 Uhr

Der Welt-Operettenschlager Schäm Dich - Lotte!

Operette in 3 Akten von Okonowsky.
Musik von Walter Bromme.
12 große Gesangs-
und Tanzschlager!!

Neue Bühnen-Ausstattungen!
Tageskasse 11-1 Uhr und ab 6¹⁵ Uhr abends.

Philharmonie (K. V.)

5. Spieljahr 1924/25.

Die Ausgabe der Karten für die erste Spielzeit (1.-4. Konzert) beginnt am 22. Juli. Den bisherigen Mittelteilern bleiben ihre Plätze bis 8. September vorbehalten; über bis dahin nicht abgeholt Karten wird anderweitig verfügt. Das erste Konzert findet am 14. (Hausprob) und 15. Sept. (Abendkonzert) im Philharmonie statt. Kartenverkauf und Annahme von Vorauszahlungen bei Kassa.

Sommerproffen

beseitigt und Garantie innerh. 5 Tagen. Ferner
Lehrkräfte, Varsen, Griechischer u. sonst. Selbstschüler
(Tel. 5522) Jäger-Allee, Magdeburgerstr.
Jeden Donnerstag
Filiale Halle a. S., Sternstr. 11. 11-7 Uhr anw.

Bestattungsanstalt Willy Lutze,

Halle a. S., Krühenbergstr. 7, Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Magdeburgerstr.
Gesellschaft des Deutschen Begräbnis-Verbands
vereins. Unter Reichsaufsicht. Ohne Karsenzahl.
— Seltener Rechtsanspruch auf volle Leistung. —



Damen — Herren — Kinder

Wolle — Baumwolle — Flor — Kunstseide — Seide
bekannt größte Auswahl am Platze
in Bezug auf Qualitäten und Farben.
Täglich Eingang von Neuheiten.

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann,
Halle (Saale), Große Steinstraße 24.

Extra starke

Hand-Leiterwagen

sehr preiswert.
Zahlungs-Erleichterungen.
Bruno Paris, jetzt Brüderstr. 3
1 Minute vom Markt.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
auch bei weiteren Zukäufen einzuschauen.

Was ist Raco?

Raco ist ein Universal-Reinigungsmittel, welches alle Flecken aus allen Kleidungsstücken, Böden und wasserlösliche unedle Stoffe und fast alle sonstigen Flecken bei demjenigen Reinigung in den betreffenden Anhalten.

Jeder Besteller einer Dose „Raco“ hat an jedem Antrab mit je einem der folgenden Preise:
ein 3-litriges Glas oder G.-M. 3.500,-
ein 4 P. S. Wassertr. „ 1.600,-
ein 10-litriges Wassertr. „ 2.800,-
eine mod. Schieneinrichtung G.-M. 4.500,-
Preis aus ganz Deutschland mehr als 30.000 Stellenlangen einhalten. Kommen noch weitere Preise zu Verlangen.

Bestellungen sind: Jeder Bestellung ist Neuzugang mit 1,- nicht 20 Wfg. in Frachtposten beizufügen und muss die genaue Adresse des Abnehmers enthalten.

Jede Bestellung wird mit fortlaufender Nr. versehen und gilt die Bestellung als Best. welche nach dem Best.termin unter Aufsicht eines Notars einzuhalten (gelesen) werden.

Es kann auch jede Best. mehrere Bestellungen (gelesen) werden.
Jeder kann auch jede Best. mehrere Bestellungen (gelesen) werden, jedoch jeweils Nr. je getrennt.
Schlustertermin ist 1. September und muss bis Zahl erreicht sein. Bis 15. September ist jeder Best.termin unter Aufsicht eines Notars einzuhalten (gelesen) werden.

N.B. Die bereits auf unter Kreisverteil in der Galleigen Zeitung eingeleiteten Bestellungen sind nicht mehr als Bestellungen und nehmen an der Best. keine Teil. Wenderung jedoch, damit jeder Best.termin einen gleichen Gegenwert erhält.

Hunold,

Büchsenmacher,
Halle a. S.,
Gr. Klausstraße 2
Telefon 4932.



Unsere Fensterleder
Nennhäuser &
Lederhandlung

Gutes dauerhaftes Gummiband
beim Strampelbänder
kauft man bei H. Schnee
Nachf., Gr. Steinstr. 24.

The Hottentot!

Die Hottentot!

Halle und Umgebung

Halle, 21. Juli.

Sonntagsregeln auf der Saale

Wir hatten uns gar nicht so früh auf den Weg gemacht, aber die Straßen waren doch noch ganz sonnig-lebhaft und hell. Wir sahen Kinder zu sehen, kleine Mädchen mit ungläublich weissen Kleidern, und ungläublich glatten Jopisken, kleine Jungen, die im Gefühl des guten Ausganges nicht wie sonst toben und schreien, sondern ruhig und gelassen vorüberziehen, und die Kopfplättchen drangen heraus — was mochten die Gesangsleute empfinden? Erhebung? Oder nur Sehnsucht nach der Freiheit des blau-gelben Sonntags?

Auch auf dem Haupte noch Wärme, wenn auch buntes Leben. Die Kinder und Bekannte genossen sich den sonnigen Tagen. Die Sonntagsschüler. An den Radebooten und Kanus kleine feste Gesellschaften, ein Vater, der seinen Sohn anweist: „Gins guck, langsam, eins anein!“ — Hier ein junges Ehepaar, ein winziges flimmerndes Bootchen, das kaum über den flachen Wasserrand hinaus kam, hier fertig geschiffen ein Elternpaar, hier ein Mann, der seine große Ruppe auf dem Kopf hält und ernsthaft denkt, wie dem Puppenspieler wohl die Fahrt besonnt. Jetzt kommt uns ein Bootchen entgegengefahren; das Gesicht des jungen Mannes glüht vor der Anwesenheit und dem Wohlgefallen der Mutter, die hinter ihm sitzt, denn seine angenehme Gesichtslinie hängt an seinen Lippen und steuert dieselbe auf uns zu. Ich sehe aus, aber es hilft nichts, sie steuert wieder auf uns zu, in unsere Platte — mein Vorüberfliegen schlingt sich ins Wasser — ha! — ein Spritzenfall auf die glatte Schöße und Mühl ist im Augenblick etwas ab und zu in die Luft hinauf geschickt.

Unter den Übergehenden bewegen der grünen Beispitze auf es, lauwige und kühl. Überall liegen die Boote im Schatten, im süßen Nickerchen, man die warme Luft, die den Klängen kommen über das Wasser geflossen, wohlgeschmeckt, wie ein warmes Bad, und der herrliche Sommerwind weht sich trübend über dem fließenden Bilde.

E. v. M.

Unfallfälle der Straße

Am 19. Juli mittags erfolgte in der Krotzauer Straße zwischen einem Pferdegecko und einem Motorrad ein Zusammenstoß, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Fahrer des Motorrads wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli nachmittags wurde ein 18jähriger Schüler in der G. Straße von einem Radfahrer, der sich seiner Schuld nicht bewusst war, überfahren. Der Schüler wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli nachmittags wurde ein 17jähriges Mädchen beim Überqueren der Bahnanbahn in der Krotzauer Straße überfahren. Das Mädchen wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 11 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Die „Stadtmission“ von Halle

Abgang der Stadt — Wohl — Wie sie beschäftigt werden — Angst vor Hunger im Winter — Wer hilft?

Der Menschheit gegen Sommer führt einen an, wenn man einmal einen Blick „unter die Stoffen“ des Staates tut. In den Spalten mocht das Wetter, aus engen Gassen löst die Luft, täglich öffnet und schließt sich das düstere Tor uneres Gefährnisses, dieses Leben die Entlassenen der Züngerbe bedeckt die Gassen aufkommen und werden von der Stadt fortgeschafft — alles Bilder, die einen nicht loslassen, weil sie gegeben hat. Das Bild ist nicht entsetzlich und macht alle tödlichen Neben von Kulturfortschritt zu leeren Phrasen angefüllte Zimmerleere. Heute, so es früherer Wohlstand gibt, sie sich gegenwärtig an der Seite aufzusammeln, um sie zu räumen, wo alle Frauen des Mittelstandes hungern und darben zwischen den letzten Resten ehemaliger Wohlhabenheit verenden. Wo Arbeitslosigkeit aus allen Winkeln grüht, da scheint es fast, als ob das Bild der Zukunft sei, als ob es gegen diese Hoffnung von Gend keine Hilfe gebe. Es ist ein entsetzliches Gefühl, sich im Bewußtsein verbinderender Volksgemeinschaft für all das mitverantwortlich zu wissen und seine Möglichkeit zu haben, den Abgang der Verzweiflung abzumildern.

Die städtische und staatliche Fürsorge ist den Anforderungen, die hier an sie herantritt, einfach nicht gewachsen. Die Beamten sprechen es offen aus, daß die private Wohltätigkeit nicht ausreicht werden kann. Die Volkshilfe des Staates ist aber nicht zu haben, die Volkshilfe von Geheimrat Fieberhalden würde hier unendlich segensreich sein, sie erstehen doch nur gewisse Teilgebiete. Der Rest fällt der Stadtmission zur Last. Das ist die Einrichtung, die hier vor einem Menschenalter der temperamental, menschenfreundliche Ratler geschaffen hat, der die Augen der Menschen für solche Not gewarnt hat und verhandelt und mit Hilfe wohlthätiger Frauen auf dem Weidenplan Jungfrauen ein altes Langjalousie, um da ein „Wohl“ einzugraben, eine Heimat für Deutsches. Das war das lange niedrige Gebäude, das sich von Stenografen Weidenplan bis zur Göttergasse erstreckte. Hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

erhalten. Am „Aufschwung“ für Mädchen und Frauen“ ergab sich die Schweberei hübsche Einzelgänger aus ihrer schweren Arbeit; wie feinsinnig gerade gezeichnete Gezeiten bandelt sie molten und wie wenig Vertrauen man ihnen doch entgegen konnte. „Man muß sie lieb haben“, sagte sie schüchtern, „ich bin unter den Dingen, die man trösten muß.“ Ich führte worden wie vor etwa 15 Jahren, unter ungeheurem Mangel, die es sich nicht nehmen ließ, Gott bei gefallenen Mädchen zu sein. Sie ist tot, aber die Liebe zu ihr lebt fort — auch an solcher Stelle.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen. Die Stadtmission hat ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen, hier hat die Stadtmission ihren Sitz genommen.

Dr. Herbert Hammer.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 19. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 20. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht. Am 21. Juli gegen 10 Uhr abends betrat eine von einer Frau getriebene Leinwand in der G. Straße eine Person, die sich nicht bemerkte. Die Person wurde schwer verletzt und wurde in das Krankenhaus gebracht.





Das deutsche akademische Olympia in Marburg

Halleische Ereignisse

Am Freitagmorgen 17 Uhr eröffneten die Schlagsaß- und Faustballkämpfe den Beginn der Veranstaltung für das deutsche akademische Olympia in Marburg.

Die feierliche Eröffnung des VIII. deutsch-akademischen Olympia fand am Freitagmorgen 17 Uhr im Saal der Marburger Universität.

Unter den Präzedenzfällen des Festungsmaresses betrat das Lehrerkollegium der Universität Marburg den Festsaal, in dem die Marburger Studentenschaft im Saal der Universität...

Rach ihm sprach als Vertreter der preussischen Staatsregierung Herr Staatssekretär Prof. Dr. Wedekind.

In kurzen Reden gaben der Rektor, die Sport in aller Art in den letzten Jahren immer mehr das öffentliche Interesse...

Der Sonntag

Ein regnerischer Tag zog herauf. Der Wetterzug meinte es nicht gut mit dem Deutschen Olympia.

Es künften sich in der Entscheidung durch: In der Olympische Staffell: Karlsruhe (6:53), München (6:55,2), Leipzig (4:07), Darmstadt, Danzig, Breslau.

Im feldisch geschmiedeten akademischen Schwimmbad in der Zahn fanden die Schwimmwettbewerbe statt.

Die akademischen Wettbewerbe in Marburg fanden am Sonntag unter harter Beteiligung ihren Abschluß.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min. 2. M. Goldmann, M.C. Wetzlar, 7 Std. 17 Min.

Die deutsche Fußballmeisterschaft 1924. Für Akademiker, Marburg. Sieger: Thoma-Gießen, 2. Stroh-Frankfurt.

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1924.

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft 1924. Hannover gegen Darmstadt 3:1 (3:0).

Rach einem einträchtigen Sieg im Goldenen Pokal...

Im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Stadion...

Neue Fußballerbesten.

In den letzten Deutschen Pokalkämpfen wurden bereits bemerkenswerte Resultate erzielt.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Der Sonntag

Die akademischen Wettbewerbe in Marburg fanden am Sonntag unter harter Beteiligung ihren Abschluß.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Die deutschen Raumsportwettbewerbe

Immer anlässlich des Deutschen Festtages in Marburg...

2. Min 1.08 2/10. Marburg wird wegen kalten Wetters...

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Die deutschen Raumsportwettbewerbe

Immer anlässlich des Deutschen Festtages in Marburg...

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Das Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Paul Meißner, M.C. Deutschland, 7 Std. 16 Min.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Zur...' and 'Der...'.